

Die Bedeutung von Trinkwasser für die Ausscheidung von Stoffwechselendprodukten!

Die grundlegende Theorie der Aus- und Ableitungsmodelle der Naturheilkunde ist die Humoralpathologie oder Milleutheorie der Krankheit.

In diesen Sichtweisen entsteht Krankheit durch die zunehmende Anhäufung von Stoffwechselendprodukten in dem Zwischenraum (= Milieu), d.h. in dem Raum zwischen der Zelle, den Lymphkapillaren und Blutkapillaren. Die Zelle entsorgt über diesen Raum ihre Stoffwechselprodukte (Kohlendioxid, Harnsäure, Harnstoff) und wird über diese Transitstrecke von den Blutkapillaren mit Sauerstoff und Nährstoffen versorgt. Die Stoffwechselendprodukte bezeichnet man in dieser Theorie als Schlackenstoffe oder Gifte (Homotoxin = für Menschen giftig).

Die moderne Biologie des Zwischenzellraumes bestätigt diese erfahrungsheilkundlichen Konzepte bis in die Details.

Wenn der Zellzwischenraum mit Säuren und anderen Stoffwechselendprodukten übersättigt ist, kann die Zelle nicht mehr optimal versorgt werden. Klinisch zeigt sich das dann zuerst als Müdigkeit sowie durch Absenkung der Schmerzschwelle, denn die freien Nervenendigungen der Schmerzrezeptoren werden auf diesem Wege erregt. Das ist die physiologische Basis einer mangelnden Vitalität.

Der Blutkreislauf und der Lymphkreislauf im Zusammenhang mit dem Ausscheidungssystem (Niere, Haut, Lunge) haben im Menschen die Aufgabe, Stoffwechselendprodukte aus dem Zellzwischenraum und damit aus dem Menschen zu entfernen. Das Transportmittel oder Lösungsmittel für diese Stoffwechselendprodukte ist Wasser, aber nicht irgendwelches Wasser, sondern eine hypotonische wässrige Lösung in Bezug auf Körperflüssigkeiten, wie zum Bsp. PUROLUX-Wasser. Ein solches Wasser unterstützt die Ausscheidungssysteme dann in dem Sinne, daß es osmotisch nicht dazu beiträgt, Wasser im Körper zurückzuhalten.

Wir müssen Wasser mit wenigen Teilchen pro Volumeneinheit aufnehmen, weil es das Lösungsmittel für die Stoffwechselendprodukte ist und diese aus dem Körper herausholen soll. Es muß freie Transportkapazitäten haben. Physiologisch regelt unser Durstgefühl diese Prozesse, denn Durst ist die Aufforderung an uns, eine hypotonische wässrige Lösung zu uns zu nehmen.

Diese wässrigen Lösungen sollten einen pH-Wert zwischen 6,5 und 6,9 (nach Prof. Hutschenreuther, Uni Ulm) besitzen denn, in diesem Bereich liegt auch das gesunde Nierenparenchym (Nierengewebe), welches für die Ausleitung der harnpflichtigen Stoffe verantwortlich ist.

Wasser aus den Naturaquell Trinkwasseraufbereitungsanlagen liegt im angegebenen pH-Wertbereich von 6,4 bis 6,8 und kann somit die Aufgaben als Lösungs- und Transportmedium für Schlackenstoffe optimal und intensiv erfüllen.

Dr. rer. nat Michael Galle
Diplombiologe